

DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr Mfr. 2.00 | Erscheinung alle vierzehn Tage | Verantwortlich für die Redaktion: B. Brunnmann in Stuttgart.
Anzeigen pro 4 gefaltene Nonpareille-Zeile Mfr. 1.50 | Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (ohne Postgeld). | Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart.



Ein Bild der Zukunft zeig' ich euch:
Der Völkervereinigung künftiges Reich,
Die Zwietracht nahm ein Ende,

Vernunft und Wahrheit hat gefiegt,
Die sich befriedet und befreigt,
Die reichen sich die Hände.

Zerronnen ist der wilde Traum,
Wie tangen um den Reiterbaum,
In ettel Lust und Wonne,

Und nieder in die schöne Welt
Lach' hoch vom blauen Himmelzelt
Der Freiheit goldene Sonne.

Willkommen!

Nicht bunter Tand, nicht flimmerndes Gepränge,
Nicht feiler Knechte wimmelndes Gedränge,
Nicht glatter Schwäger frecher Lug!
Wohl wär's für Fürsten und für ihre Gäste,
Wohl wär's für müß'ger Schwelger Freudenfeste,
Doch nicht für euch wär's gut genug.
Nicht bunter Tand für unsere Genossen!
Doch herzlich warm sei Hand von Hand umschlossen.

Euch Rußen, die den Schergen des Despoten
In schweren Kämpfen tapfer Troß geboten,
Euch sei der erste Gruß geweiht.
Vom Osten leuchten schon die Flammenzeichen;
Die Sonne freigt, die Nebelschwaden weichen.
Dem Osten Gruß, der sich befreit.
Euch Rußen Gruß und euern Toten Ehre,
Blutzeugen für die Wahrheit unsrer Lehre.

Mit schlichtem Handschlag nach der Schwaben Sitte
Willkommen heißen wir in unrer Mitte
Der Proletarier Parlament!
Willkommen alle, die zum Rat erscheinen,
Zu einem Volk, zu einem Heer sich einen,
Das keine List der Feinde trennt.

Willkommen ihr, die ihr vom fernen Strande
Herbeigezeit zum Thing im Schwabenlande,
Von Ost und West weit übers Meer.
An fremder Küste haltet ihr die Wache
Für unser Recht, der Arbeit hehre Sache,
Die Vorhut unserm großen Freiheitsheer.

Mit schlichtem Handschlag grüßen wir die Treuen,
Die ernst der Arbeit heil'gen Bund erneuen.

Willkommen ihr, und holt euch neue Waffen,
Der freien Menschheit Licht und Raum zu schaffen.

Europas Söhne, aller Völker Sprossen,
Euch grüßen wir als alte Kampfgenossen!
Der Länder Grenzen trennen nicht.
Die Herrscher mögen ihre Ränke schmieden;
Wir schaffen an der freien Völker Frieden.
Uns eint das Ziel, uns eint die Pflicht.
Europas Söhne! Eintracht und Vertrauen!
So laßt uns der Zukunft Tempel bauen!

Gesamtsch.

Bildrahnachrichten.

Berlin. Der preussische Staat hat die Absicht, sich gegen die Sozialdemokratie zu verteidigen, und verhandelt schon mit einer renommierten fremd. Internationalen sozialistischen Kongresse, rote Reichstagsgruppen, großen Streiks gähnen als Unfälle. Nach Bangunabsicht sowie Unfälle mit tödlichem Ausgang sind vorgefallen.

— In einer Generalversammlung der kürzlich erschienenen Presse wurde beantragt, den Stuttgarter Kongress vollständig zu beschreiben. Der Antrag sei aus prinzipiellen Gründen durch, weil sämtliche alten Tanten erklären, kein besten Willen den Stand nicht halten zu können.

— Der Reichstagsverband-Generalsekretar Liebert hat ein Telemogramm bei einem bloßen Entschuldigungsgrößen bewenden lassen. Er hat außerdem jedem der beteiligten „Schandfeste“ ein Pfand Schmierseife geschickt.

Korderey. Dem teufflichen Zahnschmerz geplagt, hat Herr Willow einem überauslichen Verdienstatter zum Berliner „Egelblatt“ zwei literale Förderungen demüthigt, füßt sich aber jetzt auf § 51 des Reichsgerichtsbüchdes.

Haag. Der Weltfriede hat im Verlauf der hiesigen Plebitäten gewiss Seft trinten müssen und darüber den glospiorenden Imperialismus bekommen. Er liegt jetzt im Höhe und Plebitätiert von Loosbunden können.

Petersburg. In Peterhof erplobte eine Bombe. Die Hölz herausstellte, ist es der heilige Niße höchst geforen, der, bis zum Halle mit Spirituosen voll geladen, eine benennende Kampf beschliffelt hatte.

v. Arnim-Schnodderheim an v. Below-Pleitenburg.

Mein Alerwertester! Lese foeben in Kreuzzeitung stambulöse Nachricht von sogenanntem Internationalem Sozialistenkongreß, der dieser Tage in Stuttgart abgehalten werden soll. Wenn Sache recht verlesse, will sich da ver-

botenes Geinidel aus aller Herren Länder zusammentrotten, und heiligste Güter Europas zu gefährden. Begreife beim besten Willen nicht, wie Stuttgarter Polizei derartigen Unsiß gestatten kann. Sollte bloß mal unserm Landrat geboten werden! Sofort Gendarm und Amtsbienner von sämtlichen Rittergütern des Kreises zusammengetrommelt, rote Bunde umzingelt, festgenommen, gebunden und in Sprihenhaus eingesperrt! Aber in schlapper Schwabengesellschaft offenbarteine rechtsstaats-erhaltende Dienstauffassung vorhanden. Wedauernswertes Land. Schwamm drüber!

Habe bei dieser Gelegenheit sich erstmalig über Begriff von Internationalität gründlich nachgedacht. Bin selbstverständlich dagegen. Füßt zu nicht. Internationaler Getreidehaag und internationale Viehpreise Ruin von deutscher Landwirtschaft, internationaler Schiedsgerichtliche Untergrabung von kriegerischem Geist, internationale Völkerverbrüderung Gabe von Weltgeschichte, Umsturz von Thron und Altar, schleunigstes Aussterben von Edelstein und Völkern. Aber internationale Sozialdemokratie und internationaler Hochkapitel frucht kein Wort zu verlieren. Bin der Meinung, daß Internationalität mittels streng strafgesetlich verboten werden müßte, etwa durch Ergänzung von § 175, als widernatürliche politische Unzucht. Habe dafür foeben leider betriebländes Beispiel in engler Familie erlebt. Vetter v. Ziberig geht nach Monaco und verliert auf einem Brett hunderttausend Mark. Ich dagegen jeue schlicht und recht, wie gutem

Patrioten zukommt, in Berliner „Kavaifektba 1907“ und gewinne in einer Nacht drei braune Lappen! Fingerzeig Gottes unverfeimbar und Bestätigung von altem Bibelspruch: Weide im Lande und nähere dich redlich!

Lieh mir nicht nehmen, Gutsarbeitern von Schnodderheim nach der letzten Sonntags-ansicht in kurzen, populärem Vortrag meine philosophischen Gedanken über Internationalität zu entwickeln. Erfolg leider sehr bedauerlich. Bunde befoß sich nachmittags und verprügelte polnische Emtearbeiter, die mir vor vier Monaten aus Galtzien habe kommen lassen. Geinidel eben zu dämlich, um feinere Untersuchungen madgen zu können!

Inzwischen

Ihr Arnim.

In Svinemünde.

„Der Nikolaus ist doch nur halb so dumm, als wir es ausfieh!“

„Wieß denn?“

„Na, er hat sich doch glücklich aus Russland herausgeschmuggelt, ohne erwischt zu werden.“

Indijenieneis.

Staatsanwalt: Der Angeklagte hat sich mit seltener Hartnäckigkeit bemüht, durch immer neue Zeugen das Gebinde der Anklage, dem ich so viel Arbeit gewidmet habe, zu erschüttern. Das veräbt eine solche Gemeinheit des Charakters, daß sie allein schon genügt, ihm die Tat zuzutrauen!

Zu den neuen Attentatsgerüchten.



„Väterchen“ hat wieder Abdrücken.

Der Kaiser und sein Sohn.

„Lieber Sohn“, spricht Kaiser Yi-Höng, Kron- und Durpur übergehend
Seinem jungen Sohne J-Tschak,
„Liebes Kind“, so spricht er bebend,
„Nimm nun alle die Kleinodien,
Deines neuen Standes Zuchtzeit,
Zepter, Krone und so weiter —
Und vertrag' sie in Gesundheit!
„Glaube nicht, daß ich mich gräme
Oder etwa dich beneide
Und im Groll nun von dem Throne,
Aus der alten firma scheide! —
„Aber daß der kleine, freche
Japs dich auf den Thron erheben,
Ausgerednet dieser Erzfeind —
J-Tschak, das bringt mich zum Cöben.“
Und der junge Kaiser sprach zum
Vater drauf in strengen Tönen:
„Wagst du etwa, meine Würde,
Meinen Durpur zu verkehren?
„Nicht die Ränkekünfte Japans
Stiehes dich herab die Stufen —
Nein, von Gottes Gnaden bin ich
Jesu auf den Thron berufen.
„Durch des Himmels Gnade ward ich
Herrscher meiner Untertanen,
Bis ich einst — nach hundert Jahren! —
Mich verammle zu den Ahnen!“
Yi-Höng schnüret still sein Bündel,
Reigt sich vor des Chrones Stufen
Dreimal bis zur Erde nieder
Und er murmelt: „Unberufen!
„Erst seit einer halben Stunde
Ist als Kaiser nun befehlt er —
Und der grüne Bürsche redet
Grade schon als wie ein Alter!“

Busfel.

Verfälschte Spekulation.

Serenissimus läßt sich fotografieren. Im entscheidenden Augenblick legt sich eine oppositionell geimnte Fritze auf die durchlauchtigste Nase. Der Photograph jährt. Aber Serenissimus hält seine Gesichtsmuskeln kramphast still und säktert:
„Knippen Sie, knippen Sie, lieber Schulz! Mein Volk soll sehen, wie ich mich beherrschen kann!“

Lieber Jacob!

De Saurjurenzeit steht in der scheenfte Vierte, de Hundstagssonne lächelt von'n Firmament hernieder, in'n Frumwald tanzen de Wäiden, in de Zeitungspalten wimmeln de Seefschlangen un selbst de abgehärtetsten Rentiers müssen sich bei de Hitze daran jehewnen, im Schwewe ihres Anjesichts ihr tägliches Weffheit zu freffen. Wer et erschwingen kann, der jehzt in de Sommerfrische. Doch ick wäre jerne losjehjendelt un hätte de biejsie Haupt-un Reisensstadt, wo oogenblicklich de Pierde-äppel uff'n Asphalt in Bratäppel sich verwandeln, mit Handfuß hinter mir jellassen, wenn meine schwächliche eekonomische Konstitution un meine expornierte Vage als zahlreicher Familienwater mit sonne luxuriöse Mitstrengung erloosen täte. So muß ick mir aber det Berniejene vertheffen un bin selte entschlossen, in Berlin zu bleiben.

Der Mensch jehweent sich ja befanntlich schließliche an allens, bisg nich ant' Uffhingen un an de Schweljermitter, un et is de Nicht beschehen nich zu seijnen, de och Berlin anderlei Vorzeije als Sommerfrische bieten tut. Der wahr Naturchwärmer hat zwischen Brich un Waldhof allens besammten, un et sonst erjermittelt langwierije Eisenbahnfahrten in-

Obelspänne.

So kann es nun nicht mehr weiter gehen,
Es muß durchaus jeht etwas gefchehen!
So ist der Freisinn mit Worten nicht faul
Und reißt gar gewaltig auf das Maul.

Ja ja, so kann es nicht weiter gehn
Und ganz gewiß wird auch etwas gefchehn:
Bad werden verlesen den freisinn'gen Kindern:
Die Junter'nen werden Tritt auf den Hintern.

In Wien hat auf Verlangen eines christlich-sozialen Damentomites die badende Susanna auf dem Bilde „Susanna und die beiden Alten“ von Rintoretto ein Badefolium anziehen müssen. Darüber wollen die „beiden Alten“ jeht eine gepfefferte Beschwerte einreichen.

La France will nicht mehr pumpen
Dem armen Nikolaus,
Drum späht nach neuen Fremden
Er ganz verzweifelt aus.
Ob er noch solche findet
Am Erdball irgendwo?
Vielleicht gewährt Kredit ihm
Fortan der Casino!

Militärischer Fortschritt in Kameran! Wegen die aufständischen Unruhwästerne soll sun erkleman eine Kompagnie eingeborener Schimpansen mobil gemacht werden. Diese intelligenten Tiere eignen sich ijere Kletterfähigkeit halber ganz besonders für Aufklärungszwecke.

Ein Junter hatt' einen schweren Traum,
So schwer fürwahr, man glaubt es kaum:
Vom Ausland kam ein fettes Schwein
Auf lentbarem Luftschiff ins Reich herein.
Erwacht rief er mit düstern Blick:
O weh! die Schweinepolitik!

Das lentbare Luftschiff eignet sich ganz prächtig zu Monarchenreisen. Als Ballast kann man da nämlich gleich — Orden „runterschmeißen.“
Ihr getreuer Säge, Schreiner.

klusive Villettsfeier in de beriehmtesten Jezenden der Welt sich verschaffen kann. Wer de See liebt, der kann zum Beispiel ohne weitere Strapazen auf'n Frostschiff mit de Elektrische det schene Seebad Wilmersdorf ereichen; for de Hochtouristen is der Kreuzberg de, dessen Beheljung uff dem Ilmwege jeher de verfehdenen, auf keinem Awhange jelesenen Brauererien oft de jrosartigsten Schwie-jelgeiten bietet un nur mit Hilfe von janz erprobte Jieherer ausjehiet werden kann; de abjehenden Wirtingen von Karlsbad werden meistens schon nach'n ziemlich kurzen Aufenthalt in'ne bessere Weispierflube erjzelt; un wenn der Wind von de Briesfelder her weßt, denn verwandelt sich det jiebliche Weidbild Beckins Jofort in'n klimatischen Luftortor ersten Jangst.

Kurz un jut, ick bin mit mein Schicksal in jroschen un jangen inwerfanden un segne mit, det ick nich in de auswärtigen Badöötter zu reisen brauche, wo jeht, wie ick in de Jezungen lese, det janze un' ausländische Projentum versammelt is un man sich bei jeben Schritt in acht nehmen muß, det man nich jeher'ne Sommerjezenträtin stolper et in jierend'n preijsichen Minister eintritt. Seitdem un noch meine Elle uff vierjehnjige Tage zu ihre Schwelster in de Zeltower Jezend sich verflüchtigt hat, is de Wellust meines jejewärtigen Juhandes uff ijren Nipfelspunkt anjelangt, un ick jeize ebenen Abend un'n andern rejelmäßige unpolitische Zusammenkünfte mit meinen Freund Bonard in unjers Stammbescheffe. Aber det derfste je beileibe nich erpöhlen, wenn je wieder zu Hause kommt, weil doch de Weiber for dem männlichen Lebensjenerne teene Empfindlichkeit nicht beschehen un de Meinije'ne janz bedorres unpulsive Natur is!

Womit ick verbeide mit wisse Triebe dein jretreier
Jotthilf Raufe,
an'n Jötlicher Bahnhof, jeich links.

← Unter Piraten. →



Sid alles, Freund, uns, was du hast,
Kod, Ziefel, Bemd und Beutel;
Denn der Diefel ist eine Laft,
Bergänglich, fchänd' und eitel.

Saf nie, flehst du auch nackt und bloß,
Zu Mißgunft dich verfeiten,
Geringe flumm dein bitteres Coß
Und hoff' auf bessere Zeiten.

Und nicht getrost und nicht gegrotzt!
Söh' auf den bledern Pfeffen:
Der liebe Gott hat's fo gemocht.
Als er die Welt erschaffen.

Illustrierte
Unterhaltungs-Beilage

o Nr. 550.17

o des Wahren Jacob o

o 1907 o



Vorstellung in der Haager Menagerie.

Eine friedliche internationale Gesellschaft.

Proletarier aller Länder vereinigt Euch!



„So ein freches und schamloses Frauenzimmer gehört in Ketten gelegt und ins Zuchthaus geworfen“

Männer des Volks.

Zyflus von Paul Enderling.

1. Die beiden Bräcker (125 v. Chr.).

Sie trafen heute aus dem Dersiff
Und ließen hinter sich das Nichtigesunkel,
Das Braunkelagel und das Saitenspiel
Und ihre Augen saßen in das Dunkel.

Sie gingen abwärts, wo sich aus dem Ohr
Des Festes heller Jubelklang verlor.
Da unten schwammen — in den Schuß der
Reichen

Kornschiffe auf dem gelben Dierstkom;
Da unten wankten viel der Matten, Weischen,
Da unten neigten sich Gewitterzeichen:
Da unten hungerte das Volk von Rom ...

2. Die Revolutionsarmee (1792).

Von Preußens Soldnern wandte sich das Glük,
Der Hohenzollernart sah böse Stunden;
Die Königsflut hatt' ihren Damm gefunden:
Die Heidenchar der jungen Republik.

Die neue Zeit zog mit ihr üben Rhein
Hinüber, und zum ersten Male klang
Ins tieferdrechte deutsche Land hinein
Der Marceillaise heller Sturmgesang ...

3. Robert Blum (1846).

„Feuer!“ Ein Jäger noch, Dann fiel der Schuß.
Er brackete die Arme aus und sank
Zur Erde nieder. Und minutenlang
Noch jagerte des Todes Genüs.

Des Wunden Augen waren tief erglommen:
Er sah der freien Zukunft frei Gesicht,
Ein freies Volk und ein wahrhaftig Recht —
Da hauchte er: „Nun, Tod, nun magst du
kommen!“

4. Russische Streiter.

Gejagt, gehetzt, verachtet und gehaßt
Mit einem Haß, der täglich heißer siedet,
So kämpfen deine Söhne ohne Raß,
„Mütterden Rußland“, sonst so still umfriedet,
Bis du der Freiheit Demantfrone haßt —
Und wäre sie am Himmel angehmiedet!

5. Ignaz Auer.

... Und als er ging den Weg ins Schattenland
Und in das Boot trat, das zur Insel führt,
Wo Keiner mehr des Lebens Ankrast spürt,
Faßt ihn der Fährmann leise an der Hand
Und nahm den bunten Kranz aus seinem Haar.

Dann lächelte er weich und sonderbar,
Sag auf den neuen Fährgast lange, lange, —
Dem Kranz von Nelken, Rosen, Zimmertellen
Sag aus ein Dornenweig sich zugesellen —
Der blieb bei ihm auch auf dem letzten Gange...

Briefe

an den Stuttgarter Sozialistenkongreß.

Verschiedene interessante Briefe sind dem Bureau des Stuttgarter Kongreßes zugegangen. Sie beweisen die rege und eifrige Anteilnahme der bürgerlichen Welt an den Bestrebungen des Kongreßes, weshalb wir sie hier zum Abdruck bringen:

1.

Betorene Brüder in Christo!

Mit herzlichem Betrübnis habe ich im „Reichsboten“ gelesen, daß Ihr den göttlichen Übermut so weit treiben wollt, aus aller Welt gehäretig zusammenzukommen und zu lästern gegen die Dürigkeit, die Gewalt über euch hat. Meine Vriegen — ich warne euch! Wenn wenn ihr auch räudige Schafe seid, und nicht werl, zu speisen an der reichgedeckten Tafel des Herrn,

so zwingt mich doch christliches Mitleid, euch zu weisen den rechten Weg. Denket an den babylonischen Turm, welchen sie bauen wollten bis in den Himmel; und trüeten ihr doch nur acht Stochwerke hoch! Weil der Herr euch so etwas nicht duidet. — Darum belehret euch, schicket ein Telegramm an unferen guten Kaiser, daß er euch verzeihen möge, und gebet wieder heim, ein jeglicher in seine Stadt, zu retten die von ihm verführten armen Seelen. Dann wird es heißen in jeder Gemeinde: „Sehet! Ten wir losgeschickt haben nach Stuttgart — der ist aus einem Saulus ein Paulus geworden!“ — Und werden folgen ihm nach.

D. Reander Trostfalsß,
Pastor im Wuppertal.

2.

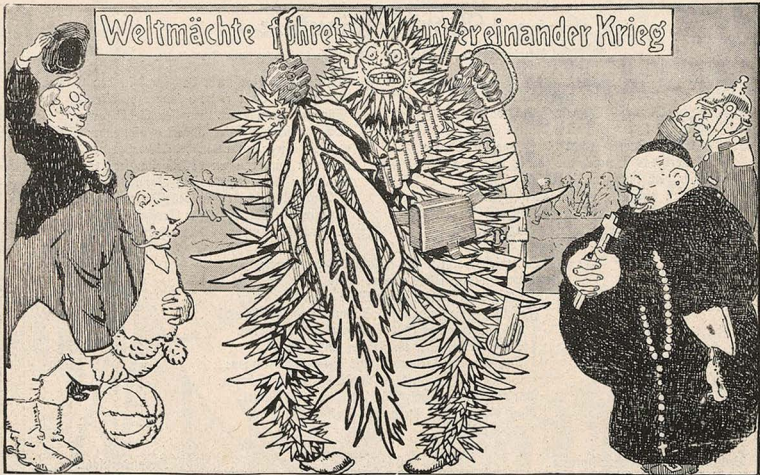
Ei schmieglicher Sochadennemkrat!! Ei wollen allens teilen? Das di Dühner man nicht lachen! Wenn Ei allens geteilt ham dann simnt der eine un facht er hat zu wenig gekriegt un dann geht di Ketzerei von neu los. Ei wolln ja dann geht di Ketzerei wenn un faulengen un in Automatismal faren Ei Schutbjak! Ei Ganneff!! Ei Erpbetrierger!!!

Giner, der Si erkant hat.

3.

Sehr geehrter Herr Kongreß!

Nach reiflichem Studium bin ich zu der Ansicht gekommen, daß Ihre Ziele gar nicht so übel sind. Der Gegenwartsstand hat ganz entscheidende große Schwächen und läßt die anerkannt dümmsten Schafe Generale werden, während er seine fähigsten Köpfe vor den Kopf stößt. So zum Beispiel habe ich gelernt einen Blick mit dem Junoschil geteilt, daß ich heuer mein letztes Mandat mitmache. Aber ich bin kein eigensüchtiges Schindluder und muß gegen so was auf und stelle mich hiermit Ihnen, sehr geehrter Herr Kongreß, für künftige Fälle



— da ist unser Ideal doch weit moralischer und in höherem Maße verehrungswürdig! "

als republikanischer Generalstabschef zur gerügten Verbannt furer wird. Ich habe gehört, das auch verbannt furer wird. Ich habe gehört, Sie wollen sich mal später 'ne Miß halten? Sit mir auch recht! Schreiben Sie mir bitte Ihr Programm zur Unterfchrift — und dann noch eine Frage: wie sieht die Uniform aus? v. Zappeltitz, zur Zeit noch Oberst.

4.

An die versammelten Vertreter der zu Atomen zerplatzerten Individualität! Unterzeichnete erlaubt sich einen Vorschlag, betreffend die soziale Frage. Aus der embryonalen Entwicklung des menschlichen Säugetiers folgt der zwingende Schluß, daß seine Verfahren einst, vor Millionen von Jahren, im Wasser gelebt haben. Es kommt nun darauf an, die Menschheit wieder an diese natürliche und vernünftige Lebensweise zu gewöhnen. Im Wasser hören alle Stände- und Klassenunterschiede auf. Wasser macht friedfertig und geduldig und beruhigt die Nerven. Ich gehe deshalb noch heute abend hinein, denn in meinem Kofpe furt eine heißgewordene Flugmaschine, die ich demnächst erfinden will.

Kauer Gröbler, Privatgelehrter.

5.

Illiblicher Herr Sozialdemokrat!

Ich muß Ihnen etwas unterbreiten. Es ist ein Skandal! Nämlich: wie man behandelt wird. Ich bin königlicher Beamter, habe 1500 Mark Gehalt, eine Frau und zwölf Kinder. Wir haben uns so gut oder schlecht, wie es ging. Aber schließlich kam eine Zeit, wo ich nicht mehr aus und ein durfte und mich entschloß, zum ersten Mal bei meiner Behörde um eine kleine Beihilfe aus dem Unterstützungsfonds zu bitten. Und was meinen Sie, was ich gefordert habe? Eine Mark Ordnungstrafe, weil ich mein Gehalt nur mit „gehorsamst“, statt mit „ganz gehorsamst“ unter-

schrieben hatte! Und im übrigen wurde es abgelehnt. — Ich frage: wo ist da Gerechtigkeit? Aber ich will nichts verlangt haben. Diesen Brief schicken Sie mir bitte gleich wieder! Und mein Name kommt doch wohl hoffentlich nicht in die Zeitung? Am besten: Sie lassen es ganz sein, denn es nützt ja doch nichts.

Karl Schmidt, königlicher Beamter.

6.

Hochgeehrte Konferenz!

Durch einen Knäuel widriger Schicksalsschläge bin ich bei großen Umsatz und trotz redlichen Fleißes in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Ich habe nur feinste, erfräglichste Kundschaft, die ich (wie Sie begreifen werden) nicht so ohne weiteres um meine recht erheblichen Forderungen mahnen darf. Könnten Sie mir nicht mit einem Darlehen von 30000 Mark unter die Arme greifen?

Anton Neubahn, Postreferent.

7.

Meine Herren!

Ich bin auch schon Sozialdemokrat. Papa hat zwar gesagt: ich wäre ein grüner Junge, und er wollte mich verbieten, wenn ich ihm nochmal so was erzählte — aber ich kann den alten Herrn doch nicht gut auf Säbel ohne Bandagen fordern. Oder meinen Sie doch? Ich lese jetzt die „Hefe“; das ist doch ein sozialdemokratisches Blatt, nicht wahr? Und ich finde, Sie schreiben da ganz vernünftig über Kolonien, Platte um. — Auf Ihrem Kongress möchte ich sein! Da geht's sicher ganz famos fidel zu. Haben Sie denn auch 'n richtigen Kommentar? Unsern kann ich noch nicht ertrotzeln; wenn ich zwei „Bierjunge“ getrunken habe, muß ich jedesmal nach Hause gebracht werden. Komme Ihnen übrigens ein Ganzes sine sine! Prost!!

Paul Schnabel, stud. jur., S. C. Teutoburgia.

8.

Werte Genossen!

Als eifriger, im Dienst der guten Sache still tätiger Anhänger gestalte ich mir eine herzlichste Bitte. Wegen persönlicher Mißbilligkeiten bin ich feinerzeit aus der Organisation des III. Berliner Wahlkreises freiwillig ausgeschieden, habe aber heute immer noch den nötigen Mut und die jugendliche Klugheit, für unsere erhabenen Ziele zu arbeiten. Sie werden sicher so mitfühlend sein und mir im Sitzungssaale ein günstig gelegenes Plätzchen anweisen, wo ich glänzenden Auges den Reden unserer braven Führer lauschen kann. Ich bin nämlich etwas schwerhörig!

Hausdiener Neumann.

Anerkennung der Redaktion: Dieser letzte Brief aus Berlin trug infolge eines bedauerlichen, wohl durch Herrn Neumanns angestrenzte Parteilichkeit zu entschuldigenden Versehen am Kopfe den gedruckten Vermerk: „Königliches Polizeipräsidium“.

Schwacher Trost.

„Muß man sich das gefallen lassen?
Ist das nicht fattig unerbört?
O übermut der roten Rotte,
Der Stadt und Land und Reich empört!
Wer konnte solche Rechte ahnen!
So wie vor Jahren in Paris
Die Internationale tate,
Marxhört sie jetzt auf deutschem Kies!
Zum Glück — wer aber weiß wie lange? —
Zum Glück meidet sie Berlin
Und pflanzt nicht des Kongresses Banner
Auf vis-à-vis dem Schlosse hin!
Da macht, weil die Verfassung weiser
In Preußen als in Schwaben ist,
So daß die Sozialistenrotte
Eich dort viel weniger vernimmt!

et.

← Warschaujanka. →

Russisches Revolutionslied, im Versmaß des Originals übersetzt von Fred Walte.

Düsteres Gewölke schwebt über uns drohend,
 Dunkle Gewalten verstopfen den Pfad.
 Unser der Kampf! Ob wir fallen, ob siegen,
 Früchte trägt doch einst die blutige Saat.
 Herrlich und stolz weht die Fahne im Streite,
 Flattert das Banner des Volkes zum Geleite,
 Leber dem blutigen Ringen der Brüder
 Klingen und brausen die Freiheitslieder:
 Auf in den Kampf! Für Freiheit und Recht!
 Vorwärts! Empor! Promethidengeflecht!

Arbend in Not stirbt das Volk in den Gassen,
 Leiden wir, Brüder, noch länger die Qual?
 Fürchten denn unsre Genossen die Schergen?
 Schreckt sie des Nichtschwertes blinkender Stah?
 Kein einziger fällt in dem Kampfe verzagend,
 Denn wir erreichen das Ziel unsres Strebens,
 Unser Märtyrer tapfres Vermächtnis
 Unsterblich bleib's in des Volkes Gedächtnis:
 Auf in den Kampf! Für Freiheit und Recht!
 Vorwärts! Empor! Promethidengeflecht!

Ja, wir verachten den Blutglanz der Krone,
 Aber wir ehren das eberne Kleid,
 Das ihr mit Ketten dem Volke gewirkt:
 Fesseln — die sind unsrer Schmach und Gefehneid!
 Blutüberprengt ist der Thron des Despoten.
 Mög' er ersticken im Blute, im roten,
 Seht, in der Ferne erglüht schon der Morgen:
 Sonne der Freiheit — verschewt unsre Sorgen:
 Auf in den Kampf! Für Freiheit und Recht!
 Raff dich empor, Promethidengeflecht!

Bokharische Nationalhymne.

Von Nobsa Nobsa.

Stimme braudend mit uns ein, o Leser:
 Hoch der König, unser Reichsgewerter!
 Laßt uns scharen unter seinen Aaren,
 Treu dem wahren Zaren, ihr Bokharen!
 Unser König ist ein guter König —
 Weiber hat er schöne und nicht wenig:
 Hundertsehbzig, hunderteinsehbzig,
 Und ein jedes Herrscherpärchen liebt sich.
 Unser König ist ein guter Vater,
 Hunderteinsehbzig Söhne hat er —
 Hundertsehbzig, einundsehbzig Töchter,
 Und noch andre künftig zeugen möcht' er.
 Unser König liebt die Untertanen
 Allesamt: Bokharen und Afghanen,
 Juden, Türken, Moslim, Parsen, Jnder —
 Unser König ist kein Leuteshinder.
 Den Wehren, Scheichs und Hofbarbieren
 Läßt er gnadenreich die Wämser zieren —
 Nur den schalen usfaradikalen
 Sozialen klopft er die Sandalen.
 Solchen Herrscher findet man nicht täglich,
 Darum liebt ihn Bokhara unsfäglich,
 Dreimal hoch der mehrfach oberwähnte
 König Abdul Mustafa der Zehnte!

Aufklärung.

Leutnant (vor den verammelten Studenten):
 Jetzt werde ich euch erklären, was die Sozial-
 demokratie ist! Dieze Sozjs wollen alles teilen.
 Denkt euch, daß der Gefreite Knöpfe zwei
 Schinken von zu Hause geschickt bekommen. Und
 nun kommt der Feldwebel her und verlangt
 die Hälfte davon. Das ist es, was die Sozial-
 demokratie einführen wollen. Oder gar die
 freie Liebe! Stellt euch vor, der Herr Oberst
 hätte eine hübsche Frau und während er auf
 Inspektion ist, geht der Herr Wittmeister zu
 ihr und möchte sie verführen. So hätten es
 nämlich die Sozj gern eingerichtet. Darum
 warne ich euch davor und wen ich dabei er-
 weische, der kriegt sechs Wochen Dunkelzelle!

Glosse.

Der preussische Kultusminister hat die städ-
 tische Schulbehörde Berlins angewiesen, die
 Zahl der von ihr angestellten jüdischen Lehr-
 kräfte zu verringern.
 Wie wir hören, ist diese Maßregel auf Ver-
 anlassung des Staatssekretärs Dornburg ge-
 troffen worden, welcher der Meinung ist, daß
 die Kreise der deutschen Beamtenchaft vor
 dem Eindringen des Judentums nicht energisch
 genug geschützt werden.

Herausgeplagt.

In einem Abteil II. Klasse des D-Juges Ham-
 burg-Franfurt entwickelte sich eine angeregte
 Unterhaltung. Ein schlicht gekleideter Herr sah
 da, mit deutlichem amerikanischen Tonfall re-
 dend; und er zeigte sich gebildet und belest.
 Der Mann gefiel allgemein, wurde interessiert
 zu erzählen, ohne aufdringlich zu sein, und ver-
 trieb dabei so gute Manieren, daß sogar der
 elegante Bodo u. Jittwitz, der sonst die Zu-
 gungsfreiheit selber war, aufsaute. Bodo war
 Offizier in Zivil, bei der Ziniinfanterie leiber,
 weil sein Alter bloß eine föhlich latrige Aktiöge
 von Rittergut sein eigen nannte, und fuhr von
 seinem Dreckswort von Garnison her auf Uelauß.
 Der Amerikaner — Bodo hielt ihn nach-
 gerade für einen Dollartönig — trat an ein
 Fenster des Wagenanges und bewunderte die
 Aussicht. Bodo stand neben ihm und hielt ihm
 Vortrag über Kartoffeln und Viehzucht, weil
 er das noch von der heimatischen Klischee her
 wusste und dachte, es würde seinen Nachbar
 interessieren. Schließlic machten sie beide,
 weil der Hunger sich regte, einen kleinen Wis-
 tischer in den Speisewagen.
 In Göttingen verabschiedete sich der Ameri-
 kaner sehr fördlich, um nach Petra umzufiegen.
 „Ah, wirklich... scharmannt Herr!“ meinte
 Bodo zu dem dicken Reisekonk ihm gegen-
 über, den er in weniger gemüthlicher Stimmung
 gewiß keines Blickes gewürdigt hätte.
 „Das stimmt!“ antwortete der, „und wissen
 Sie auch, was er ist? Vorhin, als Sie zu-
 fällig mal raus mußten, hat er's uns gesagt.
 Er ist amerikanischer Delegierter zum Stutt-
 garter Sozialistenkongress!“
 Bodo u. Jittwitz wurde leichenblau. Dann
 stotterte er: „Kñui Deibel! Und den hob ich im
 Speisewagen sogar noch angepumpt!“ z.



Buchmacher.

Ein wahrhaft russisches Gespräch.

„Darf Väterchen Jar bei Mendelssohn in
 Berlin Geld pumpen?“
 „Gewiß! Der Mann ist christlich in der
 vierten Generation — und sein Geld auch!“



Spaß muß sein.

So kommen wir am besten über die Zeit der sauren Gurke hinweg, sagte der Papst — da erließ er zur Freude aller guten Katholiken einen neuen Syllabus.



* * * Land Armut. * * *

Betrittst du das Land Armut, so nimm die Schuhe zur Hand!
Denn deine FüÙe schreiten auf heiligem Land.
Es reicht vom Meer, wo der Sturm sein Nardstlic geigt,
Bis zu den Bergen, denen der Himmel sich neigt.

Land Armut ist voller Dornen und voller Stein,
Und nur verlorene Sonnenfunken flimmern hinein.
Auf Männernaden lastet das dunkle Geschick,
Und seine Frauen haben so tiefe Sehnsucht im Blick. . . .

Land Armut, ich ging deine Wege bergauf bergab
Und sah deine feisÙe Jugend hinwollen zum Grab.
Sah alle bitten Tränen und das vergossene Blut —
Land Armut, o Land Armut, ich kenne dich gut!

Doch deine Auen durchflingen Lieder mit hohem Sinn
Und weiÙe Taubenschwärme flattern darüber hin.
Und manchmal, wenn sich der Tag im Dämmer verlor,
Flammt es wie Wetterleuchten am Himmel empor.

Ich weiß; Land Armut, dir wird das Größte guteil!
In keinem anderen Namen ist unser Heil!
Ja, deine Ströme brausen so stolzen Lauf,
In deinen Feldern wachsen die Saaten der Zukunft auf.

Ich höre sie wogen und rauschen im Morgenwind
Und höre das Jubeln von Mann und Weib und Kind.
Das klingt so selig und klingt so feierlich
Im Lenze. Land Armut, ich grüÙe, ich grüÙe dich!!

Zur Berühigung!

Wird irgend ein KongreÙ eröffnet,
Dann eine Kirche eingeweiht,
Soll eine Ausstellung beginnen,
Enthüllt ein Monument man heut,
Dann ein Kasernenbau vollendet,
Sei's in Berlin, in der Provinz
Dem Feil gibt erst die rechte WeiÙe
Ein echter Hohenzollernprinz!
Kann ein KongreÙ wohl ohne Prinz sein,
Der huldvoll eine Rede hält,
Dabei für manchen Würdenträger
Ein Orden oder Stern entfällt?
Das eine Suppe ohne Salz ist —
Erkundigt auch bei Salz und Hinz!
Was eine Salbe ohne Schmalz ist,
Ist ein KongreÙ, bei dem kein Prinz!
Nichts Gutes kann bei ihm herausschaun,
Weil schon der Anfang ohne Schöpfung,
Dies lei dem Bürgersmann auch heute
Erläutert zur Berühigung.
Der Tag von Stuttgart, was er rade,
Der steigt als wie ein Hauch des Winds —
Es fehlt ihm leider als Protektor
Der kleinste Hohenzollernprinz!

Vom Adler.

Ein Kapitel aus einem noch un veröffentlichten
naturwissenschaftlichen Lehrbuch.
Man unterscheidet: 1. Staatsadler, 2. Reichs-
adler.
Staatsadler gibt's mehrere: den lübecki-
schen, den fliechtensteiner, den ferbischen und
den preußischen.

Der preußische ist der schönste — mager und
ruppig, aber langhingig. Er macht die Wei-
ne breit, als ob er gerade vom Stammbaum plumpst.
Früher war er rot; heute fann er die Farbe
nicht mehr verlernen und ist schwarz. Daher
gibt es in Preußen einen roten und einen
schwarzen Adlerorden. Der rote zählt vier
Klassen, wie die preußische Staatsbürg. Der
schwarze ist bloÙ erklaffig; und wer ihn hat,
darf bloÙ erster Klasse fahren.

Den roten kriegt man nach fünf und zwanzig-
jähriger Dienstzeit im Staatsdienst — voraus-
gesetzt, daß man nicht inzwischen rausgeflogen
ist — und zwar erst mal die vierte Klasse.
Die dritte ist besser, besonders mit Eichenlaub
und Schwertern am Ringe. Aber man darf
sich dann beileibe nicht den Ring durch die
Nase ziehen. Die zweite Klasse ist noch besser,
und am besten ist die erste. Schon die zweite
hängt einem zum Halse heraus; zur ersten ge-
hört dann noch eine wunderschöne gelbweiÙe
Schärpe, sowie ein Stern. Der Stern bedeutet,
daß man reif ist, mit scheußlich viel Bezügen
vernoniert zu werden.

Aber wer bidfellig ist und bleib, auf seine
zarten Wink hört und nicht weggeht, sondern
wartet, bis man Generalfeldmarschall wird
oder Reichskanzler — der kriegt am Ende auch
den hohen Orden vom Schwarzen Adler.
Und der wird dann, wenn man endlich ge-
storben ist, vorausgetragen; hinterher kommt
Infanterie, Kavallerie und Artillerie unter
einem (schwihenden Generalmajor, und die
Fahnen wehen auf Halbmaß, das Volk feut
und die Kinder haben frei.

Preußische Prinzen werden mit ihm schon
geboren. Ausländischen Fürstlichkeiten fliegt er

plötzlich aufs Dach. Doch ist dagegen nichts
zu machen: wem's trifft, den trifft's!

Eine Abart des preußischen Adlers ist der
Gardeadler. Er wohnt in Berlin und findet
sich auch in einzelnen Exemplaren auf preußi-
schen Generalskneben.

Wir kommen zur Gruppe der Reichsadler.
Man unterscheidet zweiflüßige und einflüßige.

Die zweiflüßigen sind naturgemäß schlauer als
die einflüßigen. Zwei Arten gibt's: der russi-
sche und der österreichische. Beide sind im zoo-
logischen Garten von Petersburg beziehungs-
weise Wien zu sehen, aber ganz verschiedene
Temperamente. Der Petersburger hat eine
groÙe Warnungstafel neben sich, weil er leicht
und fraÙt und überhaupt ein niederträchtiges
VieÙ ist — der in Wien ist ein harmloses
Tierchen, das aus dem Kaug frisst; und nur,
wenn man schieflich, magarisch oder sozial-
demokratisch mit ihm redet, wird er böÙe.

Ganz anders sein einflüßiger Verwandter,
der deutsche Reichsadler! Der thront einam
auf Stolzer, heiterer Höhe; sein scharfer Blick
schweift in die Ferne, und das Zivilistenmaß,
das sich zu seinen FüÙen drängt, ist für ihn
Luft. Wenn die Sonne scheint, macht er häÙ-
nackige, leider fruchtlose Veruche, in die Sonne
zu guken. Er ist ein raffines Zukunfts-
produkt des preußischen Staatsadlers und der
bismärckischen Friedenstauhe. Von der Mutter
hat er das finige Gemüt und vom Vater das
Hederkleid, das zwar etwas dichter ist, aber
genau so aufgeplüßert. Der bekannte Natur-
forscher Professor Dr. Luadeldwein sagt: das
sei wegen der arisanischen SandböÙe, und
sein Vater habe dieselbe Angewohnheit, seit er
sich polnische Läufe in den Pels geliebt hat. . .



Illustriertes Telegramm.

Zu den Bauernunruhen am Ladogakanal wird gemeldet, daß nach dem Eintreffen von Garbgeschützen mit Maschinengewehren die Ruhe wieder eingetreten ist.



Hamburg bei St. Pauli, im August.
Werte Redaktions!

Insofern ich in der letzten Zeit mich stark mit der Internationalität beschäftigt habe, finde ich mich genötigt, ein paar passende Wörter darüber zu verlautbaren. Indem ich Studien gemacht habe

bei der Schauerleutenaspiration und beim Seemannsstreik, und so, wo dicht vor meine Könnisfel ein beliebter Niederkunftsort von die Engellschen war. Nämlich während die Aussperrung lagen jümmers engellsche Longshoremen und Stevedores da in Minnisten, naturrekennung jümmers freitendebuhn, und als der Seemannsstreik kam, siehlerwohl ba lagen genau an die selbe Stelle die British sailors und die British firemen, ganz genau so sprütendebuhn wie ihre Vorfahren, die Stevedores, und so. Und da hatten wir denn jümmers in meinem Keller ein großes internationalones Palauer, wie mein Veffe sagt, wo viel in der Welt herungelommen ist. Ein Normann und ein Danse, wo bei mir ihren Grog einnehmen pflegen, waren dann immer recht mittelbig und sagten, sie wollten die Zuhnen zum engellschen Könnig bringen, wovon ich sie aber abriet, weil bei einem solchen Gang die Streibrecher jümmers blütige Köpfe kriegen und dann die Polizei meint, das hätten die hilfreschen Begleiter besorgt. Und ein Franzose, wo auch zu meinen Gästen gehört, sagte gar nichts, sondern ging wohin, wo das schmutzige Spülwasser fließt und die Herings-

lake und so, und damit hinaus und über die Dufinen geoffen, auch aus Mittelid, „pour deservir les pauvres“, mit welchen Worten er lächelnd zurückkam und sich die Hände wusch und noch einen Grog trank, „wegen die stecke Gerud.“

Bei solche Gelegenheiten haben wir dann jümmers über die internasjonales Fragen gesprochen und allerhand Meinungen geäußert, was man eben ein Palauer nennt an der Westküst. Na, und da waren auch welche, die meinten, da müsse sich der Reichstag hineinlegen und ein Gesetz machen, daß keine engellschen Kulis mehr nach Deutschland gelassen werden sollten, gerade wie sie in America die Chinesen und die Japs ausschließen. Dagegen waren andere dafür, daß die Engellschen einfach unter Quarantäne gestellt würden in einer besonderen Umzäunung auf dem Schweinsland, wo eine nübliche Sandbank ist unterhalb von Finkenwälder, und da müsste die gelbe Beflagge gehißt werden und Waftscheife mühten kriegen und Obacht geben, daß keiner fort schwimmt. Vier Wochen lang müsse man sie täglich räuchern und mit gelber Seife einreiben, wegen die Käuse und Milben und sonstige Bazillen, und wenn sie dann wieder ganz gesund geworden, dann dürften sie wieder nach England zurück, oder auch nach Hamborg, wenn sie noch wollten, was sie aber gewiß nicht mehr wollen täten, sondern nur schimpfen auf die „bloody Germans“ und so.

Aber weil ein guter Grog sehr die Menschlichkeit fördert tut, so kamen wir jümmers alle zu dem einhörigen Beschluß, daß wir solche „Alien Bills“ nicht nachmachen sollen, auch nicht gegen die Engellschen, wo sich doch wirklich sehr verschafelt haben durch systematische

Streibrecherei und so. Sondern wir wollen ein paar Niggers von denen, wo in aller Selbdarkeit hier mitgefressen haben, aufkriegen und wollen sie nach London schicken und nach Liverpool, und da sollen sie den „free British laborers“ aneinanderprügeln, was das Wort Selbstdarkeit bedeuten tut und daß es eine Gemeinheit ist, wenn man sich von Baskin und Koyforten gleich hundert und tausendweise anwerben läßt als Scabs für Germany. Einer von die Niggers hat auch verprochen, das wollte er tun, und er ist schon in England, und viel gegehchen kann ihm nicht, denn er hat ein paar Hände wie Ballastschaufeln, und wo die hinfallen, da wächst kein Gras mehr.

Daraus kann die Redaktions ersehen, daß wir praktische Leute sind und auf gute Gedanken kommen und mit die fremden Völkerschaften verhandeln können ohne Volapük und Esperanto, wo sie jetzt in der Internasjonality einziehen wollen, nämlich nur weil sie keinen Begriff davon haben, was Samalfatum mit heißem Wasser und Zucker in wambeworner Weise bewirkt in dieser Hinsicht, und wo der Normann und der Danse und der Franzos und der Nigger sich in meiner Könnisfel anstimmeln haben und ein Herz und eine Seele sind mit meinen deutschen Stammgästen, und wie wir die schwersten internasjonales Fragen lösen, bevor die Polizeijünde da ist.

Indem ich der werten Redaktions empfehle, einen guten Grog bereit zu halten für uns aus den nöddlichen Ländern und für mich als Kongreßbummler, grüßt dieselbe herzlich

Glaus Swartmuul
Bleegewirt und unbeerbiger Sachverständiger auf internationalen Gebiet.

Das Geisterparlament des Zaren.

Zar Nikolaus II. veranlaßt oft spiritistische Sitzungen, in denen er die Geister der Verstorbenen zitiert, um ihren politischen Rat einzuholen.

Von Richard Wagner.

Schweigt mir von Frankreich und der Schweiz
Und allen Reputilien,
Preisficht nicht des freien Englands Reiz,
Nicht Eduard, den Dicken!

Prumft nicht mit Preußens Regiment
Und Wilsons Maßregelnplänen,
Progt nicht mit Österreichs Parlament,
Der Reichsrat ist zum Gähnen.

's ist jegliche Regierungstakt
Grob, roh, wenn ich vergleiche
Damit, wie man ätherisch zart
Regiert im Russenreiche.

Da herrscht das beste Parlament,
Das Parlament der Geister.
Diätenlos tagt's permanent,
Des Reiches Herr und Weiser.

Durchgeistigt und unfehlbar ist
Der große Geister Meinung;
Denn Geister find's, ein Spiritist
Ruft erst sie in Erscheinung.
Der große Peter stellt sich ein,
Die keusche Katharine,
Selbst Justinian verläßt den Schrein
Und kommt mit erster Miene.

Auch Krepow kommt und Pleschke naht,
Der Zar weiß sie zu finden.
Kein Bombenwurf, kein Altentat
Kann sie der Pflicht entbinden.
Ja selbst den Nationalkonvent,
— Wird' er sich nicht genieren

Könnt er zu seinem Parlament
Samt Nobespierre zitiern.

Kein Tod, kein Raum- und Zeitgefes
Kann die Beratung stören,
Auch ist kein lästiges Geschwäg
Jemals dabei zu hören.

Drum, will den Landtag in der Tat
Man reformier'n in Preußen,
So wögle man den Geisterat
Des Zaren aller Neußen.

Soffisi. Iffst wird Wilow dann
Und er zitiert die Geister
Der Märtogruppen, Mann für Mann,
Vor seinem Herrn und Weiser.

Das war' ein Landtag, wie er paßt
Lüsnehmend gut für Preußen,
Sumal er ohne Kostenlaß
Verwendbar auch — auf Reisen.

Inserate finden im „Wahren Jacob“ die weiteste Verbreitung.

Anzeigenpreis für die viergespaltene Nonpareillezeile Mk. 1.50. Annahme von Anzeigen bei sämtlichen Annoncenexpeditionen. Unsere Abonnenten werden gebeten, bei Einkäufen sich auf den „Wahren Jacob“ zu beziehen.

Lyra-Fahrräder



sind die Besten, 54 50
im Gebrauch die
Billigsten, von
5 Jahre Garantie. Probe-
sendung sofort. Verlangen
Sie nunsonst und portofrei meinen

Jubiläums-Prachtkatalog
über Lyra-Fahrräder und
Rahmfahrräder aller Art.

Nähmaschinen
Waschmaschinen
Kinderwagen
Uhren u. Musik-
instrum., Waifen,
Wiedererkäufer,
gesucht.
Richard Ladewig, Prenzlau
Postfach No. 111.

Kraft und Gesundheit

kann jedermann in wenigen Wochen
durch das neue stärkende Körper-
bildungssystem erlangen.



(Muskulatur entwickelt durch
das neue System.)

Diese neue Methode entwickelt schnell
und harmonisch alle Muskeln des Körpers,
stärkt den ganzen Organismus; leitet den
Funktions in die richtigen Bahnen,
verleiht eine ausgezeichnete Gesundheit u.
heilt alle Krankheiten ohne Beihilfe von
Arzten od. schädlichen Drogen u. beson-
ders: Nerven- u. Magenleiden,
Blutarmut, Appetit- u. Schlaflosigkeit,
Gicht, Fettleibigkeit u. besonders die
Schwindsucht, indem die Lungen gestärkt
und entwickelt werden. Alle diejenigen,
welche eine sitzende Lebensweise führen,
deren Folgen tragen oder von schwacher
Gesundheit sind, sollten einige Minuten
täglich dieser neuen Methode widmen.

— SPEZIALKURSOR: Den Wuchs
kleiner Personen um 15 cm zu vergrößern.
— Illustrierte 32 Seiten starke Broschüre,
welche jedermann lesen sollte, grat. u. frk.
Prof. E. Wehrheim, Corso Valentino 34
Turin (italien).

Seit 10 Jahren

genießen meine Fabrikate einen durch Tausende von
Anerkennungsschreiben bewiesenen Weltruf. Um auch
Sie von der Güte derselben zu überzeugen, gestatte ich
mir, Ihnen einige meiner beliebtesten Spezialmarken,
welche durch ein ganz besonderes feines Mischungs-
system das empfindlichste Nervensystem nicht erregen, zu empfehlen. Diese Marken sind unter
Garantie nur aus vollstosst überseeischen Tabaken hergestellt.

Specialmarke
Herero. 1. Sortierung 100 Stk. 5 M. 50
2. " " " 100 " 4 M. 80
Fehlfarben 100 " 4 M.

Originalgröße
Specialmarke Morgenrot. Feine 10 Pfg. Cigarre.
100 Stk. 6 M. 300 Stk. Portofrei.

Von vorstehender Marke Morgenrot habe ich eine große Partie Fehlfarben am
Lager und gebe ich diese mit 25 Prozent Rabatt, also netto pro 100 Stück mit 4.50 Mk.

Specialmarke No. 50
Originalgröße

Wirklich gute 7 Pfg.-Zigarre. Preis 100 Stück 4.— Mk. Von dieser Zigarre habe ich
im letzten Jahre über 8 Millionen Stück versandt.

Flor de Bahia
Originalgröße

Ist eine sehr feine milde 6 Pfg.-Zigarre. Preis pro 100 Stück 3.50 Mk.
Bei einem Auftrage von 30 Mk. erhalten Sie eine gute
Wirtschaftswage vollständig gratis beigelegt. Bei einem
Auftrage von 24 Mk. gratis nebenstehende Herren-Remon-
toir-Uhr mit Goldrand. Bei einem Auftrage von 36 Mk.
eine elegante Damen-Remon-toir-Uhr mit Goldrand gratis.
Sofern Sie für 48 Mk. bestellen, lege ich eine echt silberne
Damen- oder Herren-Remon-toir-Uhr mit graviertem Gold-
rand bei. Für guten Gang obiger Uhren leiste ich 2 Jahre
Garantie.

Um auch Sie von der Realität meines
Angebotes zu überzeugen, mache ich Ihnen jede
Sendung im Betrage von mindestens 20 Mk.
mit den entsprechenden Gratisbeilagen
portofrei auf 10 Tage zur Ansicht und
Probe. Sie dürfen von der Sendung 6
Stück Zigarren rauchen, welche Sie nicht
zu bezahlen brauchen, wenn Ihnen die
Ware nicht gefällt. In diesem Falle
senden Sie mir dieselbe auf meine Kosten
bei vorheriger Benachrichtigung zurück.

Zigarrenfabrik
Hoppe, Goslar a. H. Nr. 82



Zwiel verlangt.

Serenissimus besuchte eine Fischbrutanstalt und nahm natürlich auch an dem Festdinner teil, das dem Hundstag folgte und bei dem auch Ergebnisse der Ausstall serviert wurden. „Sagen Sie, lieber Direktor“, meinte er da, „könnten Sie nicht ein bißchen mehr drauf achten, daß — ah — künstliche Fische — ah — ohne Geäten sind?“

Vorm Mititärgericht.

Leutnant (als Verteidiger): Wenn der Angestellte, Unteroffizier Dfentopp, auch zugleich den Zeugen Wankstetter Bedwogel ins Gefäß getreten zu haben, daß jener die Treppe hinauf, so ist das doch bei der schmächtigen Statur des Zeugen, der sicher keine hundert Pfund wiegt, allemal ein „minder schwerer Fall“ gewesen.

Karlshens Zeugnis.

Landgerichtsrat Haberstorf zu seiner Frau, nachdem Karlchen freudig verprochen: „Nun sieh das mal an, Zephosch! Deutsch ungenügend, Kopfrechnen schwach, Fleiß mangelhaft ... der Deibel soll den Bogen holen!“ „Nah nur, Otkotar ... ich glaube: es wird doch noch mal ein tüchtiger, hoher Beamter aus ihm, denn er hat doch gut in Religion!“

Verlag von J. H. W. Diez Nachf. in Stuttgart.

Wir empfehlen nachstehend verzeichnete Bücher:

	Preis.	Gr.		Preis.	Gr.
Webel, August, Charles Fourier. Sein Leben und seine Theorien. 3. Aufl.	2.—	2.50	Vissagaran, Die Geschichte der Kommune von 1871. 3. Aufl.	2.50	3.—
— Die Frau und der Sozialismus. 44. Aufl.	—	2.50	Luz, Dr. H., Etienne Cabet und der itariische Kommunismus	1.50	2.—
Bernstein, Eduard, Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie. 12. Tausend	2.—	—	Marx, Karl, Das Glend der Philosophie. Deutsch von Eduard Bernstein und Karl Kautsky. 3. Aufl.	—	2.—
Blas, Willy, Die französische Revolution. 36. u. 37. Tausend	—	4.—	— Zur Kritik der politischen Ökonomie. Herausgegeben von Karl Kautsky. 2. vermehrte Aufl.	2.—	2.50
— Die deutsche Revolution. 36. u. 37. Tausend	—	4.—	— Revolution und Kontre-Revolution in Deutschland. Deutsch von Karl Kautsky	—	2.—
Briefe und Auszüge aus Briefen von Joh. Phil. Becker, Joh. Dieging, Friedrich Engels, Karl Marx und anderen an F. A. Sorge und andere	4.—	5.—	— Theorien über den Mehrwert. Aus dem nachgelassenen Manuskript „Zur Kritik der politischen Ökonomie“ von Karl Marx. Herausgegeben von K. Kautsky. Erster Band: Die Anfänge der Theorie vom Mehrwert bis A. Smith	5.50	6.—
Deutsch, J. G., Sechzehn Jahre in Sibirien. 7. Tausend	—	3.50	— Dasselbe. Zweiter Band, erster Teil: David Ricardo I	4.50	5.—
— Vermaßl. entworfen	1.50	2.—	— Dasselbe. Zweiter Band, zweiter Teil: David Ricardo II (Der 3. Band gelang: 1908 zur Ausgabe.)	5.—	5.50
Dieging, J., Das Acquisit der Philosophie und Briefe über Logik. 2. Aufl.	1.50	2.—	Maslow, Peter, Die Agrarfrage in Rußland	—	2.50 3.—
— Das Werk der menschlichen Kopfarbeit	—	2.—	Mehring, Franz, Die Geschichte der deutschen Sozialdemokratie. Komplet in 4 Bänden. 3. Aufl.	—	20.—
— Kleinere philosophische Schriften	2.—	2.50	— Aus dem literarischen Nachlaß von Karl Marx, Friedrich Engels und Ferdinand Lassalle. 4 Bände	—	20.—
Engels, Friedrich, Herrn Engen Dühring's Umwälzung der Wissenschaft. 6. Aufl.	—	3.—	— Die Fesseln der Vergangenheit. Zur Geschichte und Kritik des preussischen Despotismus und der klassischen Literatur. 2. Aufl.	—	3.—
— Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie. 3. Aufl.	—	.75	Pashinow, Die Lage der arbeitenden Klasse in Rußland	2.50	3.—
— Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats. 10. Aufl.	—	1.50	Pechanow, N. G. Tischernischowsky. Eine literar-historische Studie	—	3.—
— Die Lage der arbeitenden Klasse in England. 2. Aufl. — Siehe „Briefe an Sorge“	—	2.50	Rogers, J. C. Th., Die Geschichte der engl. Arbeit. 2. Aufl.	3.20	4.—
Verrier, Geschichte der französischen Revolution von 1848	—	4.—	Schäppl, Max, Zukerproduktion und Zukerprämiën bis zur Brüssler Konvention 1902. Eine wirtschafts-geschichtliche u. handelspolitische Darstellung	6.—	7.50
Hilquist, Geschichte des Sozialismus in den Ver. Staaten	2.50	3.—	— Führer durch das Bürgerliche Gesetzbuch	—	2.50
Kowell, G., Die englische Gewerkebewegung. 2. Aufl. Kautsky, Karl, Karl Marx' Ökonomieische Lehren. 11. Aufl. — Das Arbeiter Programm. 8. Aufl.	—	2.—	Untermann, G., Diätetisches. Volkstümliche Vorträge aus dem Gebiete des protantischen Monismus	—	1.—
— Themis More und seine Utopie. 2. verbesserte Aufl. — Verfüßn und das sozialdemokratische Programm	2.—	2.—	Webb, Sidney und Beatrice, Die Geschichte des britischen Trade Unionismus. 2. Aufl.	3.20	4.—
— Gift und materialistische Geschichtsauffassung	1.—	1.50	— Theorie und Praxis der englischen Gewerkevereine. 2. Aufl. 2 Bände à	3.20	4.—
Vindemann, Dr. H., Städteverwaltung und Municipal-Sozialismus in England. 2. Aufl.	2.—	2.50			
— Die deutsche Städteverwaltung. 2. Aufl.	12.—	13.50			
— Arbeiterpolitik und Wirtschaftspolitik in der deutschen Städteverwaltung. Band I: Arbeiterpolitik	9.—	10.50			
— II: Wirtschaftspolitik	7.50	9.—			

Gegründet 1893.
Jährlich 7 Versand über 25,000 Uhren.

Die wertvollsten Uhren und Goldwaren für Jedermann!

Man erhält umsonst und portofrei unseren Katalog mit über 2000 Abbildungen von Taschenuhren, Wanduhren u. Weckern, Ketten, Schmucksachen aller Art. Geschenkenartikel für den praktischen Gebrauch und Luxus. Sprechmaschinen und Musik-Instrumente, Nähmaschinen u. geramie Bildr. etc.

Jonass & Co.
BERLIN SW. 206.
Belle-Alliancestr. 3.
Wir liefern auf Teilzahlung!

Viele tausende begeisterte Anerkennungen.

Man verlange d. Sonderkatalog f. geramte Bilder u. echte Bronzen.

Billige böhmische Bettfedern!
10 Pfund: neue gute Mk. 8.—, bessere Mk. 10.—, weisse daunen-weiße Mk. 15.—, Mk. 20.—, schneeweiße daunen weiße Mk. 25.—, Mk. 30.—, Versand frko. zollfrei, per Nachnahme. Umtausch u. Rücknahme geg. Portoverrechnung gestattet. Auf Wunsch sende Muster grat. u. frko.
Benedict Sachsel, Lobes 900, Post Pilsen, Böhmen.

Sanitäre Artikel z. Krankenpflege.
Irrigator kel. St. 1.50. Damenbinden. Ditz. von 50 Pfg. an. Breuchbänder von 2.50 an. Elektr. Apparat „Selbsthilfe“ kel. 8.50. Smit. sanit. chirurg. Bandagen-Artikel. Bitte Angabe, worüber Katalog grat. geschw.
JOSEF MAAS & CO., Berlin 53, Oranienstr. 108, Geramwarenfabrik.

Drei Berliner, die nach Stuttgart wollten.



Der eine rittet auf zweihundert Silometern, der andere siefst und hört auf zwei- hundert Silometer Entfernung und der dritte schlägt alles im Umkreis von zwei- hundert Silometer kaputt.

Fort mit den Geldstechern! Nur Mk. 1.50



kostet mein weltbek. gesetzl. geschütz.

Doppelfeldstecher m. weta. Schloß, sechs Nadeln u. 1. Schwarz, 1. Röt, per St. 30 Pf. extra. Bei Abnahme von 5 Stück sende den 6ten gratis.

Hauptkatalog über 3000 Abbildungen gratis u. fr. an jeden. Emil Jansen, Versandhaus, Volksstr. Wald, b. Solingen Nr. 123.

Hienogen-Essenz extra stark, für Wieder- verflüchtbar (schr. im Weingeist lösl.) vers. 1 Dutzend M. 2.50, wenn 50 Fl. M. 6.— kostenfrei überallhin. Labor. E. Wölher, Halle a. S., Reistr. 2.

Wilhelm Kruse
Markenkirchen Nr. 921
die Gröste
Verteile bei direktem Bezug

Hauptkatalog frei

GROSSE MATRATZEN
BETTSTELLEN
12 MARK

(Oberbett, Unterbett, Kissen und Pfuhl) ist garantiert neuen Federn gefüllt. In besserer Ausführung Mk. 15 u. 20, doppel-, zweischläfr. Mk. 18, 22, 29.— Holzbetzstelle wie obige Abbildung. Matratze u. Matratze u. Keilkissen, Versand b. freier Verpackung geg. Nachn. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Ungarische Bettenfabrik mit elektr. Betrieb in Hamburg J. 3. Preisfrei! Zahl! Nachbestellungen.



Neu! Neu! Neu!
„Gal-Farador“
gesetzl. gesch. Apparat zur Selbstbehandlung. Elektrizität das moderne Naturheilmittel. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen als un- übertröffen bei Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Rückenmark, Schwächezustand, Läh- mungserscheinungen und vielen anderen Leiden. Gegen Einwendung von
Mk. 1.20 franko.
Schoene & Co., Fabrik mit Apparat Frankfurt a. M. 6. 8

LEDERER & KREINBERG, MARKENKIRCHEN Nr. 16.
Grösste Auswahl billigste Preise, direct aus der Fabrik, Katalog frei.

Sie sparen viel Geld
WESTFALIA-Kinderwagen Industrie.
BRUNO RICHZENHAIN
OSNABRÜCK 147
Spezialitäten: Kinderwagen, Sportwag., verstellbare Kinderstühle, Kinderrä- del, Kinderpult, Rubelappstühle, Kästen, Klapp-, Pappensportwagen, Kasten- Leiter-u. Handwagen, Wägel, Zier- u. Elefantentablets, Liegenbock-, Trans- portwagen u. s. w. Lieferung direkt

Echt silberne Remontoir-Uhren
geraadert gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutscher Reichstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt, Mk. 9.50. Messelche mit 2 echt silbernen Kapselfn. 10 Rubis, Mk. 12.— Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämtl. Uhren sind wirkgut abgezogen u. genau reguliert; ich gebe daher reelle 2-jährige schriftliche Garantie. Versand gegen Nachn. oder Postnachnahme. Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellung bei mir ohne jedes Risiko. — Reich illust. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- u. Lederwaren gratis u. franko.
S. Kretschmer, Uhren, Ketten und Goldwaren in Gros. Berlin 532, Neue Königstrasse 4. Reelle u. w. kl. billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Kein überlebender Schweiss mehr! Bezodoru besichtigt unter Garantie nicht den Schweiss selbst, sondern jenen üblen Schweissgeruch. (Fuss, Achselhöhlen) p. 1 Dose mit Streu- vorrichtung gegen Einwendung von 1.50 Mk. Briefmark. (Nachn. 17, 5M.) Franko durch Alleinfabr. Apotheker M. Dalski, Nakei a. d. Netze.

Jeder Nerveneidende fesselt. Ein grosser Fortschritt auf d. Gebiete d. Bekämpfung samml. Gemüts- und Nerven- leiden, wie Nervenst. Schwere mit Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindelanfälle, nerv. Kopfschmerzen, Gehirnschwäche, Epilepsie. Gratis u. fco. zu bez. J. Apotheker P. Bässgen in Dortmund, 187

Wenn Fallschirm Krämpfe u. anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre gratis, franco Privat-Schwaben-Apotheker Frankfurt a. M. 11

ausägerei * * * Reichthum liefert, Poltbrand- matratze liefert am billigsten identische Bettgeräthe, Berlin, Holzstr. 3. Brandt, Haxthorff 48, Pral. Reichthum Bettgeräthe über 2000 Abb. gegen 40 Bfg. in Briefm. franko. Kaufbüchlein pro qm von 1 Bfg. an.

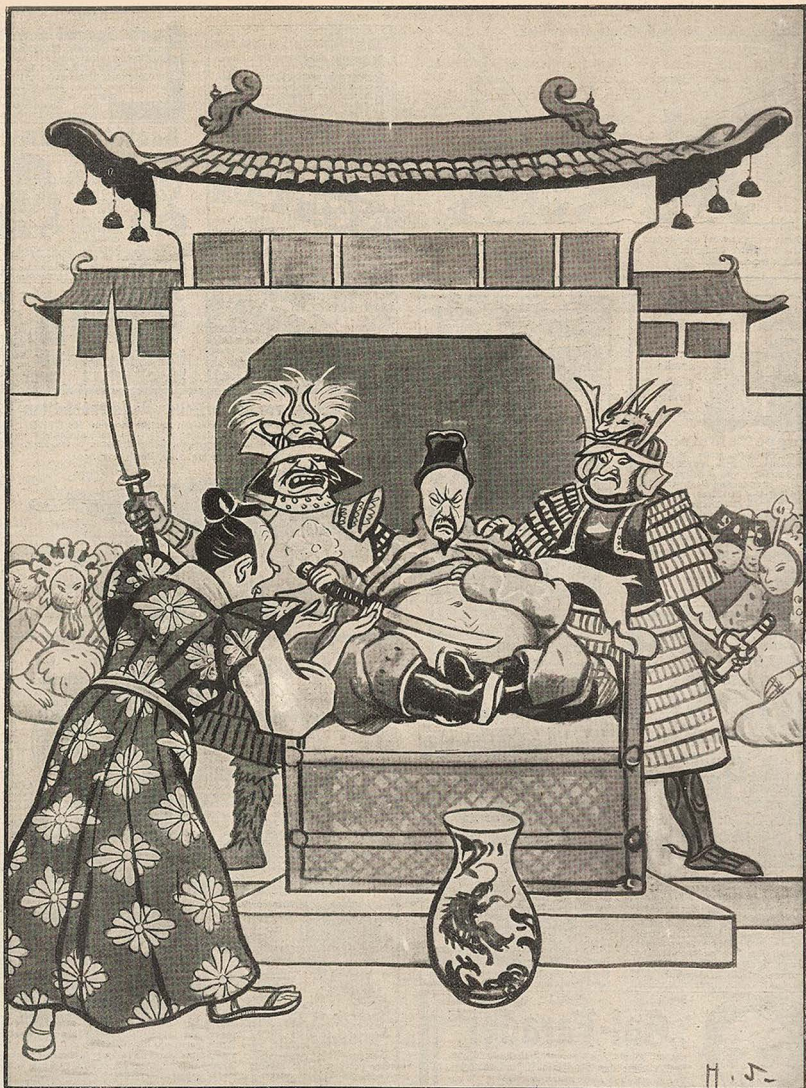
haarfarbekamm grüne oder rote Haare edel blond, braun oder schwarz färbend. Wolltun un- schädlich! Jährlich brauchbar. Patent. Laufende im Gebrauch. Stud. 3 Blatt in verlostoffenen Brief. Gust. Hoffers, Berlin 11, Rappent. 9.

Schutz vor gefährlichen Hautkrankheiten gewährt Selbststrassieren mit unseren weltbekanntem RASIER- MESSERN aus feinstem englischen Silberstahl geschmiedet. Zum sofortigen Gebrauch scharf abgezogen. Jedes Stück in festem Etui. No. 9. Pro Stück Mk. 1.50, Porto extra.

1/2 natürl. Grösse.
Komplette Rasiergeräthe mit obigen Messer oder auf Wunsch Sicher- heits-Rasierapparat in fl. polierkasten, verschliessbar mit Raster- spiegel, Streichriemen, Rasierapp., Pinsel, Seife, Pasta Mk. 3.— und Porto.
Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet. Hauptkatalog über unsere sämtlichen Waren, ca. 6000 Abbildungen, unmont. und portofrei. E. von den Steinen & Cie., Wald bei Solingen 286 Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus.

Ganz imporant
also gratis und franco erhalten Sie auf Wunsch sofort unseren großen Haupt- katalog über die weltberühmten Deutschen Fahräder Marke „Jagdrad“, Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, Schreib- geblöthe, Radfahrer- u. Bedarfsartikel und Sportartikel. Verkauf direkt an jedem Einzel- kunden ab dem 3. Jahre Garantie. Auf Wunsch Ansichtsendung. Deutsche Waffen- u. Fahrrad- Fabriken in Kreiensen 225 (Harz).

Noch immer Sommersprossen?
Mittesser, Pickel, Blüten, Finnen, Rote der Nase oder rauhe Haut haben Sie, trotzdem blankes Gesicht.
Venus-Toiletten-Crém sämtliche Hautunreinigkeiten unter Garantie schon in einigen Tagen ent- fern. Auf streng wissenschaftlicher Grundlage nach Prof. Dr. Harie und Dr. Askinson hergestellt, erzeugt mein Venus-Crém tadelloser reinen Teint und ein frisches blaues Gesicht.
Risiko ausge- schlossen, weil bei Nichterfolg Geld zurück gegeben wird. Preis pro Original-Dose 3 Mk., halbe Dose 2 Mk., kleine Versuchsdose 1 Mk., Porto extra, bei 3 Dosen portofrei. Preisliste gratis.
Venus-Toiletten-Seife unterstützt die Anwendung d. Venus-Crém mit grossartigstem Erfolg. Karton mit 3 Stück Mk. 1.80. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung durch Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh. No. 761. Einige Anerkennungen: Venus-Crém hat sich als vorzüglich für farben reinen Teint erwiesen. Maria Süder, Esterfeld, bitte... senden Sie mir daher Ihre Probe von Venus-Crém hat gut gefallen. Wilhelm Klippelberg, Ohi. Habe Ihre Crém ausprobiert, bitte daher 25 Dosen. Frau Math. Fischer.



Das Harakiri in Korea.

Japaner: Bitte, Majestät, schlitzen Sie sich gefälligst höchstselbst zum Wohle Ihrer Untertanen den Bauch auf!